



Cornelia Funke - Tintenherz, Tintenblut, Tintentod

Da ich in Teilen dieses Forums hier eine gewissen Fantasy-Müdigkeit registriert habe :wink: , wollte ich einfach mal die Gunst der Stunde nutzen, und eines meiner persönlichen Lieblingsbücher vorstellen, die Tintenwelt-Triologie von Cornelia Funke.

Schließlich ist nicht alles was nach Fantasy ausschaut gleich Herr der Ringe. Und grade die Tintenherz-Bücher sind wegen ihrem starken Bezug zur Schriftstellerei sicherlich nicht so ganz uninteressant für alle Schriftsteller (und die, die es werden wollen). Leser, die sich bestimmt ein ums andere Mal selber zwischen den Seiten wiederfinden werden.

Obwohl die Tintenherz-Triologie im Grunde ein Kinder- oder Jugendbuch ist, entpuppt sie sich doch eigentlich als wundervolles Fantasy-Märchen für alle, die gerne lesen, egal wie alt. Zwar mögen die mehrzahl der Charakternamen in den Bücher wie "Staubfinger", "Feuertänzer" oder "Der starke Mann" tatsächlich wie aus einem Kinderbuch anmuten; doch grade in den späteren Teilen wird die Saga zusehends erwachsener und finsterer. Während Meggies Abenteuer in Capricorns Dorf noch fröhliche aber spannende Unterhaltung bieten, kann Tintentod mit seinen flüchtigen Seitenhieben auf Themen wie Vergewaltigungen, Pädophilie und der aufkeimenden Verzweiflung der Protagonisten angesichts der Grausamkeit des Natternkopfes, schlussendlich kaum noch als Kinderbuch betrachtet werden.

Mir persönlich gefällt an den Büchern unter anderem sehr gut, dass sie – grade in den späteren Teilen – das Handwerk des Schriftstellers so stark thematisieren. Das sie "das Gefühl mit seinen Worten Bilder zu malen" einfangen und zu Papier bringen.

Und wer von uns hat nicht schon davon geträumt, seine eigene Welt hautnah zu erleben?

Ein Traum, der sicherlich den wenigsten von uns erfüllt werden wird, doch für den zerstreuten Fenoglio eine zugleich glückliche und furchterregende Realität ist. Eines Tages begegnet der betagte Schriftsteller auf einem Marktplatz SEINER Figur Staubfinger, herausgerissen aus seiner Geschichte, und auf der Suche nach einer Möglichkeit zurückzukehren. Nur kurz darauf wird Fenoglio selber Teil seiner eigenen Geschichte. Einer Geschichte, die sich so ganz anders verhält, als Fenoglio es gerne hätte.

Ein Umstand, den die Charaktere der Bücher mehrfach ertragen müssen: Der Tintenwelt ist es egal, was ihr Schriftsteller von ihr verlangt, sie entwickelt sich so, wie sie will. Wie eine lebende, atmende Welt. Und wenn ihr die Ansichten des Schriftstellers nicht gefallen, dann verweigert sie eben die Mitarbeit und schreibt sich alleine weiter.

Die Tintenwelt ist nicht nur einfach ein Buch, sie ist eine Liebeserklärung an das Medium "Buch". Und mehr noch, ein Denkmal für all jene, die sich selber Schriftsteller nennen, und sich täglich der Herausforderung stellen, Welten zu Papier zu bringen, die immer auch irgendwo ihr eigenes Leben haben Und nicht immer das tun, was sie tun sollen.

Was Leser und Protagonisten schließlich zur entscheidenden Frage führt:

Wenn wir eine Geschichte erzählen, erfinden wir sie dann, oder sind wir nur Erzähler, die Ereignisse wiedergeben, die woanders tatsächlich Realität sind?

Da die Tintenherz-Saga eine Triologie ist, lässt es sich leider nicht umgehen, das die Inhaltsangaben



Cornelia Funke - Tintenherz, Tintenblut, Tintentod

der beiden Bücher Tintenblut und Tintentod jeweils Spoiler aus den vorhergehenden Büchern enthalten.

Tintenherz

Die Tintenwelt ist ein magischer Ort, jenseits der Buchstaben.

Erdacht von dem Schriftsteller Fenoglio und niedergeschrieben in seinem Buch "Tintenherz" wird sie zum abrupten Ende der Familienidylle des Buchbinders Mortimer Folchart.

Denn "Mo", wie ihn seine Familie liebevoll nennt, hat ohne es zu wissen, die rätselhafte Gabe, durch Vorlesen Figuren und Gegenstände aus ihren Büchern hervorzulocken. Aber im Austausch dafür, verschwindet auch immer eine Person zwischen den Seiten des Buches.

Und so "tauscht" Mo während einem schicksalshaften Vorlese-Abend mit seiner Frau Resa und ihrer 3 jährigen Tochter Meggie, das Leben seiner Frau und zwei Hauskatzen gegen den grausamen Brandstifter Capricorn, dessen Lakaien Basta und den Gaukler Staubfinger, die alles andere als Erfreut über den plötzlichen und unerwarteten "Umzug" sind.

10 Jahre später haben sich Capricorn und Basta hervorragend in ihrer neuen Umgebung eingelebt ... sehr zum Leidwesen von Mo und Staubfinger. Aus Angst, Irgendjemand könne versuchen sie in die Tintenwelt zurückzulesen, haben Capricorn und Basta in den vergangenen Jahren fast alle Exemplare des Buches Tintenherz gesammelt und vernichtet. Und mit jedem verlorenen Exemplar des Buches werden Staubfingers Hoffnungen in seine Heimat zurückzukehren und Mos Hoffnungen, eines Tages seine Frau wieder in den Armen zu halten, ein bischen kleiner.

Aber noch sind nicht alle Exemplare des Buches verloren: Das letzte besitzt Capricorn selbst, gut verwahrt. Hat er doch noch eine letzte Aufgabe für die "Zauberzunge": Mo soll *den Schatten*, den tödlichsten und loyalsten Diener Capricorns, aus der Tintenwelt herauslesen. Und um sich den Buchbinder gefügig zu machen, schreckt Capricorn noch nicht einmal davor zurück, Meggie zu entführen.

Gemeinsam mit seiner Tante, der schrulligen Büchersammlerin Elinore, dem zerstreuten Schriftsteller Fenoglio, Staubfinger und Farid - einem Jungen den Mo aus dem Märchen "Ali Baba und die 40 Räuber" gepflückt hat - versucht Mortimer, Capricorns verwerflichem Treiben Einhalt zu gebieten.

Doch auch auf Meggie warten während ihres Abenteuers einige Überraschungen. Und Staubfinger muss sich schlussendlich entscheiden, zwischen dem vielleicht einzigen Weg für ihn, nach Hause zurück zu kehren ... und seiner Freundschaft zu Mortimer.

Tintenblut

Fast ein Jahr nach den Ereignissen aus Tintenherz hat es Staubfinger endlich geschafft, eine andere "Zauberzunge" zu finden, die bereit ist, ihn in sein Buch – Tintenherz - zurück zu lesen, wo seine Frau Roxanne und seine Tochter Brianna hoffentlich noch immer auf ihn warten.

Obwohl Farid dem undurchsichtigen Orpheus nicht so recht trauen mag, ist Staubfinger ganz besessen von seiner Chance auf die Heimreise. Wie richtig Farid damit lag, Orpheus Aufrichtigkeit anzuzweifeln, begreift er leider selber erst, als er entdeckt, dass Orpheus nicht nur für Staubfinger gearbeitet hat, sondern auch für Basta und Mortola. Zwei ehemalige Lakaien von Capricorn, die das Desaster vor einem Jahr als einzige überlebt haben, und nun auf Rache sinnen.

Aus Angst um Staubfinger wendet sich Farid an Meggie, die die Gabe des Zauberlesens von ihrem Vater geerbt hat. Und tatsächlich gelingt es ihr, Farid und sich selbst in die Tintenwelt hineinzulesen.

Doch seit dem Ableben des schönen Cosimo, dem Thronerben der Stadt Ombra, versinkt die Tintenwelt zusehends im Chaos. Und der raffgierige Natternkopf, der Herrscher des Südens, streckt bereits seine Finger nach Ombra aus.

Als auch Violante - die Witwe Cosimos und Tochter des Natternkopfes - den Krieg scheinbar nicht mehr zu



Cornelia Funke - Tintenherz, Tintenblut, Tintentod

verhindern vermag, entschließen sich die Neuankömmlinge, mit Fenoglios schriftstellerischen Künsten und Meggies magischer Stimme, die Dinge in der Tintenwelt wieder in Ordnung zu bringen...mit unerwarteten Folgen.

Tintentod

Mittlerweile hat Mo die Tintenwelt, die Feen und Glassmänner, die Spielleute und den weglosen Wald, ebenso lieben gelernt, wie seine Frau und seine Tochter. Doch damit nicht genug. Mit wachsender Begeisterung spielt er nun auch die Rolle des edlen Räubers "Eichelhäher" die ihm von Fenoglio auf den Leib geschrieben wurde ... ungeachtet der Angst, die seine Familie jedes Mal um ihn hat, wenn nachts der Ruf des Eichelhähers erklingt.

Und diese Angst ist nicht ganz unbegründet. Denn seit Mo dafür gesorgt hat, dass der Natterkopf in seinem unsterblichen Körper von einer unheilbaren Krankheit gequält wird, sehnt dieser sich nichts mehr herbei, als den Tod des Eichelhähers.

Als Mo bei einem unvorsichtigen Besuch in der Burg von Ombra gefangen genommen wird, spitzt sich die Lage zu. Einen Ausweg scheint nur ein waghalsiges Bündnis mit Cosimos Witwe Violante zu bieten.

Doch ist die Tochter des Natterkopfes wirklich bereit dazu, für den Thron von Ombra ihren eigenen Vater zu Opfern? Und auch Orpheus hat seit dem Ableben von Staubfinger noch ein paar Rechnungen mit Mortimer und Fenoglio zu begleichen...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).